

Der „Laubaner Bote“
erscheint jeden Mittwoch früh in der Buch-
druckerei der Gebr. Scharf, Görlitzerstraße.

Abonnements - Preis:
vierteljährlich 8 Sgr.



Amtliche und Privat-Anzeigen
werden bis Dienstag Mittag angenommen
und wird die Zeile aus gewöhnlicher Schrift
mit 1 Sgr. berechnet, größere Schrift und
Einfassungen nach Verhältnis des Raumes.

Der Laubaner Bote.

Eine Wochenschrift für Stadt und Land.

No. 22.

Mittwoch, den 3. Juni

1868.

Der Schluß des Zollparlamentes ist am 23. Mai erfolgt. Die Vorlage wegen Veränderungen im Zolltarif wurde zurückgezogen, nachdem die Einführung einer Steuer auf Mineralöle abgelehnt war, mithin die Mittel zur Deckung anderweitig beabsichtigter Erleichterungen nicht vorhanden waren.

Der Präsident Simson schloß die Berathungen mit folgenden Worten:

„Wir haben sämmtliche Vorlagen erledigt u. stehen am Schlusse unserer Geschäfte. Es steht uns nicht zu, selber gleichsam die Summe unserer Arbeit zu ziehen und über den Werth oder das Maß derselben zu urtheilen.“

Ueber einen Erfolg aber täuschen wir uns nicht, jede neue Woche unseres Zusammenseins hat bei den mannigfachen Anschauungen die Gefühle unserer innigen Zusammengehörigkeit in uns gesteigert und befestigt, dieses Gefühl, auf dem die Existenz dieses Parlaments beruht. Möge dieses Gefühl sich von diesem Saale über alle deutschen Gauen verbreiten und den Boden für unsere nächste Zusammenkunft ebnen und erweitern. Mit diesem Wunsche lassen Sie uns scheiden.“

— Ein nationales Festmahl vereinigte am letzten Himmelfahrtstage die zum Zollparlament versammelten Vertreter Deutschlands. Der Handels- und Gewerbestand wollte dem Parlamente bezeugen, welche freundliche Hoffnungen sich an die neue Schöpfung und an die damit gewonnene Gesamt-Vertretung des deutschen Volkes knüpfen.

Den ersten Trinkspruch brachte der Banquier von Magnus auf Se. Majestät den König und dessen Verbündete im Zollverein mit folgenden Worten aus:

„An dieser dem Handel geweihten Stätte lassen Sie uns des erhabenen Fürsten gedenken, dessen Vorfahren, Brandenburgs Kurfürsten und Preußens erste

Könige, den Grundstein legten zu Preußens Handel, der immer mächtiger sich entwickelt, geschirmt von den Trägern der Krone. Im Verein mit seinen hohen Verbündeten gründete Preußens König den Zollverein, als dessen segensreiche Folge deutscher Handel und deutsche Industrie zu herrlichster Blüthe sich entfalten. Und abermals ist es das Werk unseres Königlichen Herrn und Seiner hohen Verbündeten, daß wir Sie, werthe Gäste, aus den verschiedensten Gauen unseres deutschen Vaterlandes vereint in unserer Mitte sehen, daß durch Ihr Erscheinen für Deutschlands Handel ein neues Morgenroth anbricht. Mit diesem Gefühle des Dankes wollen wir uns alle vereinigen in dem Rufe: Seine Majestät König Wilhelm von Preußen, der Berufer des deutsch. Zollparlamentes, der Schirmherr des deutschen Handels, und seine hohen Verbündeten, die dem Zollverein angehörenden deutschen Fürsten und Regierungen, sie leben hoch!“

Den zweiten Trinkspruch brachte einer der bedeutendsten Vertreter des deutschen Gewerbesleißes Dr. Siemens dem Zollparlament und dem Zollbundes-Rathe.

Diesen Festgruß erwiderte der Präsident des Zollparlamentes Dr. Simson.

Hierauf erhob sich der Bundeskanzler Graf von Bismarck, um „unseren süddeutschen Brüdern einen Scheidegruß zuzurufen.“

„Die kurze Zeit unseres Beisammenseins, sagte er, ist schnell vergangen, wie ein Frühlingstag; möge denn die Nachwirkung sein wie die des Frühlings auf die künftige Zeit! Ich glaube, daß Sie nach der Gemeinsamkeit der Arbeit für die deutschen Interessen die Ueberzeugung mit nach Hause nehmen werden, daß Sie hier Bruderherzen und Bruderhände finden werden für jegliche Lage des Lebens! und daß jedes erneute Beisammensein dies Verhältniß stärken wird

und muß! Lassen Sie uns dies Verhältniß festhalten, lassen Sie uns dies Familienleben pflegen. In diesem Sinne rufe ich den süddeutschen Brüdern ein herzliches: Auf Wiedersehen! zu.“

Stürmischer Beifall von allen Seiten folgte diesen Worten.

Der bayerische Minister-Präsident Fürst Hohenlohe erwiderte den Scheidegruß des Bundeskanzlers wie folgt:

„Die Begeisterung, welche die Worte des Bundeskanzlers in den Herzen der Süddeutschen hervorgeufen haben, mag Ihnen beweisen, daß eine Annäherung zwischen Süd und Nord stattgefunden hat, welche nicht vermindert, sondern vermehrt worden ist durch die Arbeit des Zollparlamentes. Ich glaube, Sie werden mit mir übereinstimmen, wenn ich sage, die Arbeit deutschen Geistes hat das Band der Stämme enger geschlungen. Diesem Verständniß deutschen Geistes ist eine Aufgabe zu Theil geworden, edler, herrlicher und höher als andere sogenannte civilisatorische Missionen. Lassen Sie uns in diesem Geist, lassen Sie uns in dieser Aufgabe zusammenhalten, und in diesem Sinne bringe ich ein Hoch der Vereinigung der deutschen Stämme!“

Die Versammlung nahm auch dies Hoch mit begeistertem Jubel auf.

Der Abg. Bölk aus Bayern ergriff das Wort, um noch „im Namen des süddeutschen Volkes“ zu sprechen, und brachte einen Trinkspruch auf die Zukunft und die Größe des deutschen Reiches aus.

Den letzten Trinkspruch brachte der Abgeordnete Marquart Barth (aus Bayern) in etwa folgenden Worten aus:

„Wir in Süddeutschland haben unter den Ereignissen der letzten Jahre schwer gelitten, wir waren im Kriege mit dem Norden, das haben wir schmerzlich empfunden, wir hatten auch unter den Nachwirkungen zu leiden. Aber diejenigen, welche sich mit der Politik länger beschäftigt haben, mußten aus diesem Kriege große Folgen für Deutschlands Zukunft erwarten. Wir haben auch erkannt, daß, wie jede Zeit ihren Mann hatte, die zweite Hälfte dieses Jahrhunderts für Deutschland ihren Mann hat. Ich erblicke als diesen Mann den Grafen Bismarck; ihm sei dies Glas geweiht, er lebe hoch!“

Die Versammlung nahm diesen Trinkspruch mit endlosem Jubel auf, und Graf Bismarck hatte Mühe, Allen Bescheid zu thun, die mit ihm das Glas anklängen wollten.

— Dem erhebenden Feste in der Börse reichten sich andere Festlichkeiten zu Ehren der Abgeordneten an, wobei durchweg derselbe Geist echter Gemeinschaft zwischen Nord und Süd zur Geltung kam.

Der Kronprinz und seine hohe Gemahlin empfingen die Parlaments-Abgeordneten am Abend des 23. in dem Neuen Palais zu Potsdam, dessen Umgebungen in zauberhafter Beleuchtung strahlten. Das

Kronprinzliche Paar verweilte einige Stunden in allseitiger lebhafter Unterhaltung im Kreise der Abgeordneten.

Eine Festfahrt nach Kiel zur Besichtigung der norddeutschen Flotte vereinigte zum Schlusse noch eine große Zahl der Mitglieder des Bundesrathes und des Parlaments. Der Vice-Admiral Jachmann bewirthete die Gäste Namens der Marine.

Auf der Rückkehr wurden dieselben in Hamburg von der Bürgerschaft begeistert und festlich empfangen.

So hat denn der Schluß der Parlaments-Sitzung vielfach erhebende und freundige Eindrücke hinterlassen. Mögen diese Eindrücke in den Theilnehmern und in der Bevölkerung lebendig nachwirken für den glücklichen Fortgang der nationalen Sache.

— Der Reichstag hat seine Sitzungen mit einem guten Werke wieder aufgenommen; die Schuldhaft ist aufgehoben, und frei steht Pfingsten — nicht den Schuldigen, wohl aber den Schuldner. Buchergesetze und Schuld-Arrest sind fortan aus der deutschen Sprache gestrichen, und schwer werden unsere Nachkommen begreifen, wie solche Mißbräuche so lange Zeit sich erhalten konnten. Der Credit wird sich nun regeln, und es wird weniger schlechte Schuldner geben als bisher.

Der Personalarrest als Civilerecutionsmittel hört sonach mit dem Tage auf, an welchem das Gesetz in ordnungsmäßiger Publication erscheinen wird. — Die executivisch auf Zahlungsleistung noch in Haft befindlichen Schuldgefangenen werden an demselben Tage entlassen werden.

Berlin, 27. Mai. Das „Militair-Wochenblatt“ theilt mit, daß laut Cabinetsordre vom 14. d. M., in Preußen auch in diesem Jahre, wie im vorigen, die beiden ältesten Jahrgänge ihrer ferneren Dienstpflicht enthoben worden.

† Am 25. Mai, früh 5 Uhr, starb in Berlin der Geheime Regierungsrath Costenoble, Vorsitzender der Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

* In Breslau hat sich ein „General-Verein der schlesischen Bienenzüchter“ gebildet, der als Mittelpunkt der einzelnen Bienenzucht-Vereine Schlesiens den Verkehr unter diesen Vereinen zu vermitteln und durch Konzentrirung der Kräfte die Bienenzucht zu heben bezweckt.

* Die Arbeiten an der Michaeliskirche in Breslau mußten am 22. Mai wieder sistirt werden, weil sich auch an dem noch stehen gebliebenen Thurme größere Risse zeigten und der Einsturz desselben als gewiß anzunehmen ist.

* In der am 27. Mai in Görlitz abgehaltenen öffentlichen Gerichtssitzung für Vergehen wurde u. A. auch der Gärtnergehülfe Adolph Dsfermann aus Wanscha verurtheilt. Derselbe war geständig, am 27. März er. den Gärtnergehülfen Richard Könsch aus Lauban mit einem mit Schrot geladenen Ge-

wehr am Kopfe verlegt zu haben, in Folge dessen ic. Rönisch am 4. April gestorben; Dffermann behauptet aber, nicht gewußt zu haben, daß das Gewehr, welches er in der Absicht von der Wand genommen, um den Rönisch durch den Knall zu erschrecken, geladen gewesen. Angeklagter wurde wegen Tödtung eines Menschen aus Fahrlässigkeit mit 3 Monaten Gefängniß bestraft.

Landwirthschaftliches.

So zweckmäßig es auch ist, die zur Verfütterung kommenden Kartoffeln vorher zu kochen, so sehr grenzt es auch an Thorheit, das Kochen der Futter-Kartoffeln für einen oder gar mehrere Tage, bevor sie zur Verfütterung kommen sollen, vorzunehmen. Gekochte Kartoffeln, die man kalt werden läßt, bilden bekanntlich eine Art Kleister; daß dieser schwer verdaulich ist, ergiebt sich aus dem folgenden Versuche. Zwei Kühe von gleichem Gewicht und mittlerer Milchergiebigkeit, wurden neun Wochen lang täglich mit gleich großen Mengen Heu, Häcksel, Kartoffeln u. Kleien gefüttert. In den ersten 3 Wochen, wo die Kartoffeln in frisch gekochtem Zustande gegeben wurden, gaben die Kühe 189 Maas Milch und wogen zusammen 993 Pfd.; in den zweiten drei Wochen, wo die Kühe nur Kartoffeln bekamen, die Tags vorher gekocht worden waren, gaben die Kühe nur 171 Maas Milch und wogen am Ende nur 975 Pfd.; in den dritten drei Wochen, wo die Kartoffeln wieder in frisch gekochtem Zustande gegeben wurden, betrug die gewonnene Milchmenge 187 Maas und das Gewicht der Kühe am Ende 989 Pfund.

† Zur Warnung! Ein Berliner Geschäftsmann hatte vor einiger Zeit die Annonce einer englischen Geld-Gesellschaft gelesen, welche gegen billige Bedingungen, unter sicher gestellten Hypotheken, ein Kapital von 400,000 Pfd. Sterl. der Geschäftswelt anbietet. Er wendet sich nach London an die Adresse und fordert zur Fortsetzung eines bereits begonnenen großen Unternehmens eine Summe Geldes. Es dauerte nicht lange, so kam die Antwort, dahin lautend, daß man sehr gern ein Darlehn geben wolle, wenn zuerst 25 Thlr., sogenannte Registrertaren, erlegt werden. Unser Geschäftsmann schrieb zurück, man möge diese Summe gleich vom Kapital abziehen und da Rest einhändigen; doch da wurde ihm bedeutet, von Kapitale die genannten Taren abzuziehen, wäre nach englischen Gesetzen nimmermehr erlaubt. Hierauf wurde ein bekanntes deutsches Handelshaus genannt, an welches man die darzuleihende Geldsumme gegen Wofel auszahlen möchte, doch diesmal blieb die Antwort für immer aus. In Ungewißheit über das abzuschließende Geschäft wendete sich nun der Berliner

Kaufmann an die preussische Gesandtschaft in London, welche in einem Briefe bereitwillig Auskunft darüber gab. In dem Briefe wird die Gesellschaft eine Bande von Gaunern und Betrügern genannt, welche ihre Fangarme über den ganzen Continent ausbreite, von allen sich Meldenden die sogenannten Registrertaren abfordere, und dadurch schon Viele geprellt habe.

Kirchen-Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Archidiac. Stoc.

Trinitatis-Fest.

A. In der Kreuzkirche.

Sonntag, den 7. Juni, früh 8 Uhr:

Allgemeine Beichte, Amts-Predigt und Communion:

Herr Archidiac. Stoc.

Nachmittags-Predigt: Herr Past. prim. Schmidt.

B. In der Frauenkirche, früh 9 Uhr:

Amts-Predigt: Herr Pastor prim. Schmidt.

Geboren. Den 9. Mai der unverehel. F. M. Finke, ein Sohn, Karl Gustav. — Den 16. dem Brg. u. Handelsm. G. W. Schubert, e. T., Aug. Veronika. — Den 17. dem Zimmerges. J. Späth, ein Sohn, Wilh. Aug. — Den 19. dem Brg. u. Hausbes. Gottfried Scholz, eine Tocht., Anna Bertha. — Den 20. dem Korbmacher-Mstr. J. Tschentscher, ein Sohn, Karl Paul. — Den 23. der unverehel. G. G. Jäschke, Emilie Ida.

Getraut. Den 26. Mai der Destillateur R. L. D. Scheeler mit Jgfr. Anna Pauline Wilhelmine Rackwig. — Den 1. Juni der Korbmachergef. J. H. H. Rönisch mit Auguste Emilie Tschirner.

Gestorben. Den 13. Mai der Maurerges. Karl W. Müßler, alt 28. J. 9 M. 5 T. — Den 14. der Sohn des Mühlenhelfer W. Peter in Kerzdorf Paul Herrm., alt 3 J. 6 M. 4 T. — Den 17. die Tochter des Tagearbeit. G. Adolph, Anna Marie Bertha, alt 11 M. — Den 21. der Sohn des Mühlenbes. F. H. Dietrich, alt 1 Tag, vor der Taufe gest. — Den 22. die Tochter des Hausbes. und Zimmerges. G. Schubert, Emma Bertha, alt 5 M. 6 T. — Den 24. die Tochter des Webers G. A. Thieme, Selinda Selma Ida, alt 18 T. — Den 27. die Tochter des Hausbesitzer A. Trautmann, Ernestine Bertha, alt 9 J. 8 M. 7 T. — Den 28. der Sohn des Kgl. Kreisgerichts-Depositat-Kassen-Rendanten G. Leo, Ernst Paul, Ober-Tertianer, alt 15 J. 2 M. 18 T. — Den 29. die Tochter des Handelsm. u. Hausbes. G. Seyffert, Ida Bertha Marie, alt 4 M. 27 T. — Den 29. die Tochter des Gefreiten G. Fr. Schmidt, Ida Mathilde, alt 3 M. 9 T. — Den 31. die Tochter der unverehel. Henriette Auguste Schmidt, Anna Ida, alt 2 M. 4 T.

Bekanntmachung.

Auch für dieses Jahr ist wieder der vorjährige, im Mühlgraben bei der Wilhelm Ludw.'schen Bleiche mit Barrieren eingeschlossene und mit einer Tafel bezeichnete Badeplatz, als angemessene Badestelle angewiesen worden.

Der Weg dahin darf jedoch nur allein über das Grundstück des Bade-Aufsehers **Wende** genommen werden; wer dagegen einen andern, als diesen Weg einschlägt, verfällt in eine Polizei-Strafe von **Zehn Silbergroschen**.

Außerdem bringen wir noch folgende Vorschriften zur genauesten Befolgung und Nachachtung in Erinnerung:

- 1) Jeder Badende ist verpflichtet, sich zuvor bei dem am Badeplatze anwesenden Bade-Aufseher **Wende** zu melden und dessen Anweisungen Folge zu leisten.
- 2) Keiner der Badenden darf aus der an beiden Seiten mit Barrieren versehenen Badestelle hinausgehen, und
- 3) weder vor, noch nach dem Baden ausgekleidet auf dem Badeplatze verweilen, oder daselbst herumlaufen, auch nicht ohne Badehosen baden.
- 4) Jede Beschädigung an den Ufern ist zu vermeiden.
- 5) Das Baden wird nur in der Zeit von Nachmittags **2** bis Abends **9** Uhr gestattet.
- 6) Personen, welche das 20^{te} Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben, ist das in diesem Alter der Gesundheit leicht nachtheilig werdende mehrmalige Baden an ein und demselben Tage nur dann erlaubt, wenn sie durch ein ärztliches Zeugniß bei dem Bade-Aufseher darthun, daß mehrmalige Flußbäder, an ein und demselben Tage genommen, ihrer Gesundheit nicht nachtheilig sind.
- 7) Jeder Badende, mit Ausnahme der Handwerks-Lehrlinge, welche nichts bezahlen dürfen, hat an den Bade-Aufseher einen halben Silbergroschen zu entrichten.
- 8) Wer die Meldung bei dem Bade-Aufseher unterläßt, dessen Anweisungen nicht Folge leistet, über die bezeichnete Badestelle hinausgeht und sich **vor** Nachmittags **2** Uhr und **nach** Abends **9** Uhr badet, hat **Zwei Thaler Geld** - oder **verhältnißmäßige Gefängniß-Strafe** zu gewärtigen.
- 9) Das Baden an einem andern, als an dem angewiesenen Badeplatze, wird ebenfalls mit **Zwei Thaler** an Gelde, oder verhältnißmäßigem Arrest bestraft.
- 10) Da die von einigen Badenden zur Badestelle mitgebrachten Hunde in den anliegenden Getreidefeldern, auf den Wiesen und dem Bleichplane schon mehrfach Schaden angerichtet haben, so wird das Mitbringen der Hunde zur Badestelle bei einer Strafe von **10 Sgr.** untersagt.

Lauban, den 27. Mai 1868.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Nutzung der Kirschbäume auf der Chaussee nach Görlitz von den städtischen Scheunen bis zum Straßentretscham, auf den Straßen nach Wünschendorf und nach Kerzdorf soll an den Meistbietenden verpachtet werden; es ist ein Termin dazu auf

Mittwoch, den 10. Juni cr., Vormittags 10 Uhr,
vor Herrn Rathsherrn **Augustin** im Magistrats-Sitzungszimmer anberaunt, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Lauban, den 2. Juni 1868.

Der Magistrat.

Der gerichtliche Ausverkauf des Wilhelm Göbel'schen Eisen- und Kurzwaaren-Lagers beginnt

Freitag, den 5. Juni cr.
Carl Floegel,
Verwalter der **Goebel'schen Concurs-Masse**

Aufforderung der Concurſ-Gläubiger.

In dem Concurſe über das Vermögen des Kaufmanns und Färbereibesizers **Pincus Weinberg** zu **Lauban** werden alle Diejenigen, welche an die Maſſe Ansprüche als Concurſ-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieſelben mögen bereits rechtshängig ſein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 17. Juni cr. einschließlich

bei uns ſchriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächſt zur Prüfung der ſämmtlichen innerhalb der gedachten Friſt angemeldeten Forderungen, ſowie nach Beſinden zur Beſtellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 24. Juni cr., Vormittags 10 Uhr,

in unſerem Gerichts-Lokal, Terminszimmer No. 17, vor dem Commiſſar Herrn Kreisrichter **Weber** zu erſcheinen. Nach Abhaltung dieſes Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Afford verfahren werden. Wer ſeine Anmeldung ſchriftlich einreicht, hat eine Abſchrift derſelben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unſerm Amtsbezirke ſeinen Wohnſitz hat, muß bei der Anmeldung ſeiner Forderung einen am hieſigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten beſtellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden der Rechts-Anwalt **Bulla** und die Juſtiz-Räthe **Neiſch** und **Ullrich** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Lauban, den 20. Mai 1868.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Stammholz = Auction.

Montag, den 8. Juni cr., von Vormittags 9 Uhr ab,

ſollen im Hohwald-Revier, Jagd 17, im Schlage

127 Stück ſichtene und tannene Stämme und Klöße,

4 Stück Birken zu 6 bis 8 Zoll mittleren Durchmeſſers

meiſtbietend an Ort und Stelle verkauft werden.

Lauban, den 1. Juni 1868.

Die ſtädtiſche Forſt-Deputation.

Auctions = Bekanntmachung.

Sonnabend, den 13. Juni d. J., von Nachmittags 1 1/2 Uhr ab,

ſollen in der Bäcker **Kreſſe'schen** Häuſlerſtelle No. 116 in **Mittel-Langenöls** ein Sopha, Glaſſchränke, Stühle und andere Meubles, eine Wand-Uhr und Kleidungsſtücke öffentlich an den Meiſtbietenden gegen ſofortige Bezahlung durch den Actuar **Starke** verkauft werden.

Lauban, den 26. Mai 1868.

Königliches Kreis-Gericht. Erſte Abtheilung.

Bekanntmachung.

Es ſollen in der Gräflich zu **Solms'schen** **Klitschdorf-Wehrauer** Haide

Dienstag, den 16. Juni cr., Früh 8 Uhr, in der Förſterei **Zumm,** und

Donnerstag, den 18. Juni cr., Früh 8 Uhr, in der Förſterei **Gartenfurth**

eine Anzahl Klaſtern hartes und weiches Böttcherholz, 1/2 Klafter Speichen, ſowie

mehrere Klaſtern hartes und weiches Scheitholz Klaſſe **I.**, geeignet zu Nutzholz, meiſt-

bietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Die betreffenden Revierförſter ſind angewieſen, die Hölzer vorher vorzuzeigen.

Klitschdorf, den 28. Mai 1868.

Der Oberförſter

A. Neumann.

Die resp. Mitglieder der Begräbniß-Fraternitäts-Gesellschaft werden hierdurch eingeladen, sich zu der

Dienstag, den 9. Juni cr., Nachmittags 3 Uhr,
im Saale des Schützenhauses

abzuhaltenden Haupt-Versammlung einzufinden.

Gegenstand der Berathung ist:

- 1) Wahl von vier neuen Vorstands-Mitgliedern an Stelle der nach sechsjähriger Dienstzeit auscheidenden,
- 2) Vortrag über den Stand der Vereins-Angelegenheiten,
- 3) Beschlußfassung darüber, ob aus den vorhandenen Ueberschüssen an diejenigen Mitglieder, welche mindestens einen vollen Jahresbeitrag zur Kasse eingezahlt, ein Silbergroßchen pro voll eingezahlten Thaler ausgezahlt werden kann.

Wir laden zu recht zahlreicher Theilnahme freundlichst ein, und bemerken, daß die Ausbleibenden den von der Mehrheit gefaßten Beschlüssen für beitreten erachtet werden.

Lauban, den 25. Mai 1868.

Das Directorium der Begräbniß-Fraternitäts-Gesellschaft.

Auszug aus dem letzten Sessions-Protokolle des Central-Vereins Oberlausitzer Bienenväter vom 11. Juni 1867. — Zugleich als **Einladung** zur Bienenväter-Versammlung in **Reichenbach** am **7. Juni 1868.**

Aus den Kreisen Rothenburg, Görlitz, Lauban waren am 11. Juni 1867 circa 40 Bienenväter in Görlitz versammelt. Die Herren Präsidenten waren in Bäder gereist, also am Erscheinen gehindert. Der mit der Leitung beauftragte 1. Secretair, Lehrer Hoffmann, eröffnete die Session um 11 Uhr. Bei Vorlesung des Protokolls vorhergehender Session in Mückenhain veranlaßte der Passus: „Luftzug im Stocke“ noch einige erläuternde Bemerkungen, und die Position: „Wie geschieht die Befruchtung der Königin?“ gab zu einer längeren Diskussion Veranlassung. — Als Tagesordnung war aufgestellt:

- 1) Weshalb verweilern im Frühjahr so oft gute Stöcke? 2) Ist Drohnenbau wirklich schädlich im Stocke? 3) Wie ist ein raubender Stock zu curiren? 4) Warum tötet die Königin? 5) Das Eierlegen der Königin. 6) Welche Geschäfte haben die Königin und die Drohne im Stocke? 7) Sucht die Königin die Drohne beim Begattungs-Ausfluge auf, oder ist's umgekehrt?

Als Vorstand wurde gewählt die H. H. Landrath von Sydow, Landesältester von Sendewitz, zu Görlitz, Präsidenten; Lehrer Hoffmann zu Neuhammer, Lehrer Lehmann zu Mengelsdorf, Secretaire; Brauermeister Langner zu Mückenhain, Rendant.

Nächster Versammlungs-Ort: Reichenbach. Zu dieser Versammlung, Sonntag, den 7. Juni cr. Nachmittags 2 Uhr, werden alle Bienensfreunde in das Seminar zu Reichenbach eingeladen.

Der Vorstand des Central-Vereins Oberlausitzer Bienenväter.



Königliche Schlesische Gebirgsbahn.

Am **28. Mai cr.** wird der Betrieb auf der Bahnstrecke **Dittersbach - Altwasser** für den Personen-Verkehr eröffnet werden. Im Gange der Züge zwischen **Lauban** und **Görlitz**, so wie zwischen **Kohlfurt** und **Görlitz** treten Aenderungen nicht ein, dagegen werden vom genannten Tage zwischen **Kohlfurt** und **Altwasser** die Züge nach folgendem Fahrplan cursiren:

A. Richtung von Kohnfurt — Altwasser.

Stationen.	Personenzug.			Localzug.			Personenzug.			Localzug.			Personenzug.		
	Stationszeit.		Aufenthalt.	Stationszeit.		Aufenthalt.	Stationszeit.		Aufenthalt.	Stationszeit.		Aufenthalt.	Stationszeit.		Aufenthalt.
	Uhr.	Min.	Min.	Uhr.	Min.	Min.	Uhr.	Min.	Min.	Uhr.	Min.	Min.	Uhr.	Min.	Min.
Kohnfurt Abgang	4	Früh.					11	15	Vorm.				3	15	Nachm.
Heide-Gersdorf Anfuhr	4	18	2				11	35	2				3	33	2
Lauban	4	37	8				11	56	10				3	52	8
Langenöls	4	58	2				12	21	2				4	13	2
Greiffenberg	5	12	4				12	37	5				4	27	4
Rabisbau	5	36	2				1	5	2				4	51	2
Alt-Kemnitx	5	53	2				1	24	2				5	8	2
Reibniß (Warmbrunn)	6	6	4				1	38	5				5	21	4
Hirschberg	6	24	11	10	40	Vorm.	2						5	39	21
Schildau (Schmiedeberg)	6	43	2	10	48	2							4	8	2
Jannowitz	6	58	4	11	3	5							4	23	4
Märzdorf	7	16	2	11	22	2							4	41	2
Ruhbank	7	29	3	11	36	4							4	54	5
Gottesberg	7	58	2	12	6	4							5	27	2
Dittersbach	8	10	15	12	20	17							5	39	16
Altwasser	8	43	Vorm.	12	55	Mitt.							6	13	Abds.

B. Richtung von Altwasser — Kohnfurt.

Stationen.	Personenzug.			Localzug.			Personenzug.			Localzug.			Personenzug.		
	Stationszeit.		Aufenthalt.	Stationszeit.		Aufenthalt.	Stationszeit.		Aufenthalt.	Stationszeit.		Aufenthalt.	Stationszeit.		Aufenthalt.
	Uhr.	Min.	Min.	Uhr.	Min.	Min.	Uhr.	Min.	Min.	Uhr.	Min.	Min.	Uhr.	Min.	Min.
Altwasser Abgang				9	Vorm.					3	30	Nachm.	8	5	Abds.
Dittersbach Anfuhr	6	30	Mrgs.	9	24	4				3	50	7	8	25	5
Gottesberg	6	43	3	9	41	2				4	10	2	8	43	3
Ruhbank	7	3	3	10	1	3				4	29	2	9	4	3
Märzdorf	7	15	2	10	14	2				4	41	3	9	15	2
Jannowitz	7	28	4	10	29	4				4	57	4	9	28	4
Schildau (Schmiedeberg)	7	42	3	10	44	5				5	12	3	9	42	2
Hirschberg	7	52	13	10	56	Vorm.	3	15	Nachm.	5	22	Nachm.	9	51	8
Reibniß (Warmbrunn)	8	23	2				3	36	3				10	17	2
Alt-Kemnitx	8	33	2				3	49	2				10	27	2
Rabisbau	8	50	2				4	9	2				10	44	2
Greiffenberg	9	6	4				4	28	7				11	—	4
Langenöls	9	18	2				4	46	2				11	12	2
Lauban	9	29	10				5	—	8				11	23	9
Heide-Gersdorf	9	56	4				5	27	4				11	49	3
Kohnfurt	10	13	Vorm.				5	45	Nachm.				12	5	Abds.

Berlin, den 22. Mai 1868.

Königliche Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

Conditorei und Café restaurant.

Hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich in meinem — am Markte, Ecke der Weberstraße, belegenen — Hause eine

feine Conditorei mit Café restaurant

eröffnet habe. Alle Einrichtungen meines Geschäfts sind den Anforderungen der Neuzeit entsprechend und empfehle namentlich das

elegante Pariser Billard mit Mantinele-Banden

zur frequenten Benutzung. Bei sorgfältiger Bedienung und realen Preisen verspreche ich, für stets guten Inhalt des Kellers und der Küche, sowie für bestes Fabrikat meiner **Conditorei** Sorge zu tragen und hoffe ich somit, allen — auch den verwöhntesten — Gourmand's gerecht werden zu können.
Hochachtungsvoll

Lauban, den 30. Mai 1868.

ergebenst
B. Lattorff.

Die Berliner Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft „Nordstern“,

welche in Lauban durch Herrn Kaufmann **H. Ludwig** vertreten wird, hat im Jahre 1867 5154 Anträge empfangen auf Rthlr. 3,376,458 und Rthlr. 7981 Rente, wovon angenommen worden sind Rthlr. 2,697,593 und Rthlr. 7826 Rente.

Zur Aufnahme von neuen Versicherungen empfiehlt sich
Herrmann Ludwig,
Haupt-Agent.

Meine zu **Moschendorf**, Kreis Goldberg-Hainau, bei Kaiserswaldau gelegene **massive Schmiede** mit Obst- und Grase-Garten bin ich Willens wegen Krankheit sofort zu verkaufen.

Das Nähere beim Eigenthümer
Fritsch, Schmiedemeister.

Schneider finden bald dauernde und lohnende **Militair-**
Arbeit bei **Arnold Hensel.**

Zur Anfertigung schriftlicher Aufsätze,
als: Inventarien, Punctionen, Gesuche u., sowie zur Vermittelung von Geschäften, empfiehlt sich
C. A. Scholz. Kreuzgasse No. 121.

Maler-Gehülfen finden dauernde Beschäftigung bei
Adolph Günther.

Für eine der renomirtesten Seiden-, Wollen- und Baumwollen-Färberei und Druckerei nimmt fortwährend Bestellungen an
Lieferung schnell und billig.
Wittwe Ritter,
vor dem Raumburger-Thore No. 811.

Eine gesunde **Amme** wird gesucht durch
die **Hebamme Meyer.**